

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	33 (1960)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Mutiger Sprung ins neue Jahr
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-776822">https://doi.org/10.5169/seals-776822</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wengen from January 20–22. Then, from January 27–29, St. Moritz will be the scene of the Swiss Curling Championships. The military sports will include all-round competitions in various regional tournaments in January, and from February 3–5 the traditional National Military All-Round

Championships will take place in Grindelwald. The Patrol Championships will again attract international entries; they are scheduled for February 25–26 in Andermatt. The biggest draw for horse-racing enthusiasts will be St. Moritz with its Race Meetings on January 29 and February 5, to be preceded by a

Concours Hippique on the second week-end in January. Gstaad, too, has a jumping contest on its winter season programme. Among the more important events in tobogganing is the International Skeleton Championship of Switzerland on the high-speed St. Moritz/Celerina run on February 24–25.

Indoor handball is now a feature of Swiss winter sports. International matches will be played against Germany in the middle of December and against France in the middle of January. Finally, February 9 will bring the qualification match for the World Championship against Austria.

## Mutiger Sprung ins neue Jahr

Alljährlich, einige Stunden nachdem die Glocken der Davoser Kirchen das neue Jahr eingeläutet haben, tritt die Auslese der Skispringer auf der Neuen Bolgen-schanze zum Neujahrs-Skispringen an. Welch ein Kunterbunt von Fahrzeugen – Kinderwagen, Pferdeschlitten, Autos mit Nummernschildern von diesseits und jenseits des Atlantiks – säumt den Auslauf der Sprungschanze. Auch die grünen Bänke an der Sonne fehlen nicht, auf daß der Zuschauer entspannt und wohlgerüstet die Skisprünge ins neue Jahr beobachten und dabei ruhig Blut bewahren könne: Zuschauen erheischt beinahe ebensoviel Mut wie Skispringen, wenigstens für jenen Spanier, der bei jedem Sprung das Gesicht verdeckte und nicht wagte, den eleganten Flug des Skiseglers mit anzusehen. Ob dieser Sohn Andalusiens nicht daran dachte, daß es einem Mitteleuropäer beim Anblick einer Stierkampfes ganz ähnlich ergehen könnte? Mut und noch einmal Mut! Das muß der Skispringer haben, wenn er in die Hocke geht und den Anlauf hinunter zum Schanzentisch nimmt, um dort zum kühnen Sprung durch die Lüfte anzusetzen.

## Davos und der Skilauf

«Wie wir hören, gedenkt man in Davos diesen Winter auch Versuche mit dem norwegischen Sport des Skilaufs zu machen. Die Ski sind bekanntlich eine Art mehr als meterlange Schneeschuhe, mit denen man sich im weichen Schnee sehr rasch

bewegen und sowohl bergauf als bergab gehen kann. Warum sollten sich durch die Ski nicht die unbehaglichen Schneeschuhe, wie sie hier zu Lande üblich sind, ersetzen lassen?» – So stand (einst) in den Davoser Blättern vom November 1888 zu lesen. Ausgelöst wurde diese Notiz durch das erste «Jugendskilaufen», worüber wir dem Buch des Davoser Historikers Jules Ferdinand «Der Aufstieg von Davos» folgendes entnehmen: Wilhelm Pauleke, Sohn eines Apothekers in Leipzig, der mit seiner Familie einige Jahre in Davos verbrachte, erhielt 1883 ein Paar schöne, schlanke Telemark-Ski zu Weihnachten. Damit war der schnellste Wunsch des Knaben, der von seiner norwegischen Erzieherin von solchen Wunderbrettern gehört hatte, erfüllt worden. Um sich mit diesen neuen Gerüten aber auch im weichen Schnee tummeln zu können, bedurften diese zunächst einer geeigneten Befestigungsmöglichkeit. Mit viel Geschick und Erfindungsgabe bastelte sich der Knabe eine Art «Sohlenbindung». Die also hergerichteten Modelle erweckten bei seinen Mitschülern des damaligen Fridericianums helle Begeisterung und wurden zu einem Davoser Wagner gebracht, um sie von ihm kopieren zu lassen. Und nun begann das erste beseligende Gleiten auf den langen Brettern. Pauleke blieb auch in der Folge diesem Sport treu und wurde später zu einem der bedeutendsten Schneeforscher und Förderer des Skilaufs in Europa. Das Verdienst jedoch, den Skisport, wenn man so sagen darf, ins Rollen gebracht zu haben, kommt den

Brüdern Tobias und Johann Branger aus Davos zu. Sie hatten sich 1889 die Bretter aus Norwegen kommen lassen und übten eifrig darauf, auf abseitigem Gelände und oft des Nachts, um dem Gespött der Leute zu entgehen. Wer ermisst heute noch die Mühosal ihres Kampfes um die weiße Kunst, den sie mit der ganzen Unzulänglichkeit der damaligen Ausrüstung aufnahmen? Wenn irgendwo, so hatten hier die Götter den Schweiß vor den Preis gesetzt. Aber der Sieg war ihrer: bereits 1893 zogen sie, zusammen mit einem Skifreund namens E. Burckhardt, über die Maienfelder Furka nach Arosa und anderntags zurück. Im Jahre 1894 kam Sir Arthur Conan Doyle – der berühmte Verfasser des «Sherlock Holmes» – nach Davos, ließ sich von den Brüdern Branger in der neuen Kunst des Skifahrens unterweisen und konnte dann bald die gleiche Fahrt nach Arosa mit ihnen zusammen unternehmen. Immer häufiger und kühner wurden nun die Skienternehmungen: Im Februar 1896 wurden Weißfluh von J. Branger und Pischa von H. Aldridge bestiegen. Am 16. Januar 1897 besuchten J. Branger und B. Caflisch wiederum die Weißfluh, und im selben Monat überschritten J. Branger und Aldridge den Scaletta-paß und die Fuorcla d'Es-chia. Am 14. März 1897 gingen B. Caflisch, L. Branger und B. Erni über Totalp und Schwarzhorn zur Parsennfurka und über die Casanna-Alp nach Klosters. Aus der Chronik der Skifahrten, die wir hier nicht in gleicher Ausführlichkeit fortsetzen können, sei noch erwähnt, daß die klassische Abfahrt Parsenn-Küblis,

die heutige Strecke des Parsenn-Derbys, zum ersten Male am 3. März 1903 von Johann Engi und Oscar Schuster befahren wurde. Im Jahre 1903 wurde der Skiclub Davos gegründet, der gleich daran ging, seinen Mitgliedern Skiausbildung zu vermitteln. Bereits im Jahre 1904 konnte der Club, zusammen mit dem ebenfalls 1903 entstandenen Davos English Ski Club, die ersten Rennen veranstalten. In den Aufgabenkreis des Skiclubs Davos gehörten der Bau von Schutz- und Unterkunftshütten, die Anlage der ersten Bolgen-Sprungschanze, die Veranstaltung von Skiwettkämpfen aller Art usw. Als die Davos-Parsenn-Bahn im Jahre 1931 einem immer größer werdenden Volk der Skifahrer das Parsenngebiet erschloß, wuchsen die Anforderungen an den SCD ins Ungemessene, so daß sich der Kurverein, die inzwischen geschaffene Organisation «Pro Parsenn» und eine Reihe anderer Davoser Institutionen mit in den Dienst des Skisports stellten. Dort, wo Johann Branger im Februar 1896 als erster und allein die Weißfluh erstieg, ist heute das Dorado des Skilaufs für alle, und Skiläufer aller Nationen treten zum sportlichen Wettkampf an. Ist es ein Zufall, daß der erste Wettkampf in Davos ein Jugendskilaufen war? Oder ist es ein Symbol, daß die Bretter des Knaben Pauleke unter den Lichtern des Weihnachtsbaumes standen, die Bretter, die heute so vielen die Welt des Bergwinters bedeuten, wo über schneebedeckten Tannen und Föhren die Davoser Sonne ihre hellsten Lichter aufsteckt?

Aus: Winter-Wunderland Davos-Parsenn, von Helga Ferdinand und Fritz Dürst. Bergverlag Rudolf Rother, München 1954